

# Heinrich I. in Quedlinburg

Schlossmuseum und Stiftskirche, Quedlinburg, 19. Mai 2019 bis 2. Februar 2020

Die Welterbestadt Quedlinburg präsentiert in enger Kooperation mit der Evangelischen Kirchengemeinde Quedlinburg vom 19. Mai 2019 bis 2. Februar 2020 auf dem berühmten Stiftberg Quedlinburgs die thematisch und örtlich zweigeteilte historische Sonderausstellung „Heinrich I. in Quedlinburg“. Während sich im Schlossmuseum der erste Ausstellungsteil mit dem Titel „919 – plötzlich König“ der Biographie Heinrichs und der Geschichte seiner Herrschaft widmet, befasst sich der zweite Teil in der Stiftskirche, in dem sich die Grablege des Königs und seiner Frau befindet, mit der Memoria, also dem Gedenken an ihn, und seinem Nachleben. Die weit über das Bundesland Sachsen-Anhalt hinausgehende Bedeutung dieser Mittelalterschau über einen der wichtigsten Herrscher des Mittelalters in Deutschland überhaupt wird durch die Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff bezeugt.

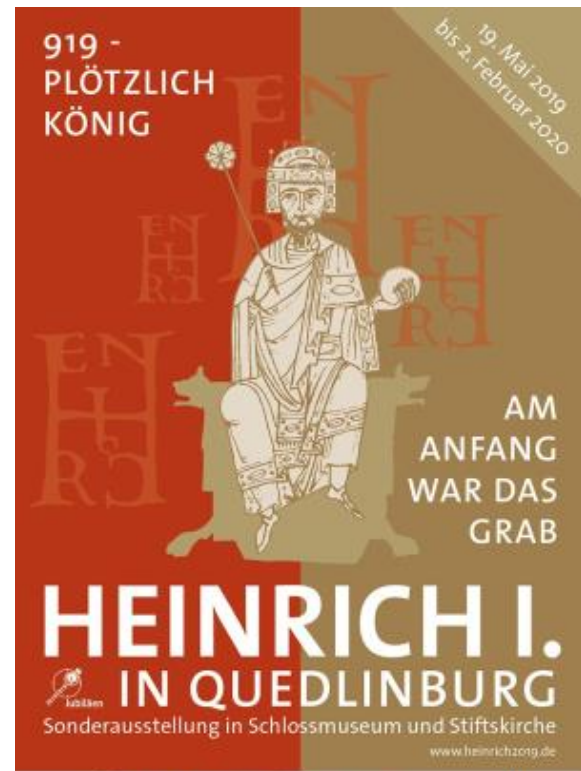
„Der König ist tot, es lebe der König“! Dieses allseits bekannte Motto eines schnellen Übergangs der Herrschaft von einem zum anderen Regenten wurde in der Realität der mittelalterlichen Königsherrschaft nicht immer so vollzogen. Beim Übergang der Herrschaft von König Konrad I. (881-918) aus dem seit der Mitte des 9. Jahrhunderts nachweisbaren fränkischen Geschlechts der Konradiner an Heinrich I. (876-936) aus dem sächsischen Adelsgeschlecht der Liudolfinger vor 1100 Jahren ging dies nicht so schnell vonstatten. Als der sächsische Herzog Heinrich im Jahr 919 in Fritzlar zum König des ostfränkischen Reiches erhoben wurde, war sein Vorgänger Konrad I. tatsächlich bereits fünf Monate tot. Heinrich I. aus der Familie der Liudolfinger-Ottonen wurde damit der erste Sachse auf dem Königsthron und der mächtigste Herrscher im damaligen Europa. Er befriedete das ostfränkische Reich und begründet eine neue Herrscherdynastie, aus der nach seinem Tod vier Kaiser hervorgehen.

Diesem historischen Ereignis und der Person Heinrichs I. ist aus Anlass des 1100. Jubiläums der Königserhebung am authentischen Ort auf dem Stiftsberg in Quedlinburg nun eine Sonderausstellung in zwei Kapiteln gewidmet. Unter dem Titel „919-plötzlich König“ beleuchtet der erste Teil im Schlossmuseum die Königswerdung Heinrichs I. und seine Politik. Der zweite Teil in der Stiftskirche mit dem Titel „Am Anfang war das Grab“ nimmt Heinrichs Tod und sein Nachleben im Quedlinburger Damenstift in den Fokus, von dem auch der eindrucksvolle Stiftsschatz Zeugnis ablegt.

Der Ausstellungsteil „919 – plötzlich König“ im Schlossmuseum umfasst drei Räume und präsentiert neben etwa 16 Originalen mehrere Repliken, acht beidseitig beschriftete, sehr informative Holzsilhouetten, mehrere Karten und zwei sehr aufschlussreiche und nützliche Multimediaanwendungen, die zum einen das Leben und Wirken Heinrichs, zu dem nur sehr wenige schriftliche Quellen erhalten sind, ein-

drucksvoll visualisieren und zum anderen den Aufbau und Inhalt einer erhaltenen Urkunde Heinrichs exemplarisch veranschaulichen. Die Regierungszeit Heinrichs I. gehört dennoch zu den quellenärmsten des gesamten europäischen Mittelalters. Über seine Kindheit und Jugend weiß man nichts. Und auch die Hintergründe seiner Königswahl

1  
„Das lebende Buch“: Magisches Zusammenspiel von „altem“ Buch, Animationen, Geräuschen, Musik und Sprecherstimme. Zur Einführung dient eine ca. 9 minütige durch Umblättern aktivierte kapitelweise erzählende großartige Buch-Animation © Städtische Museen der WES Quedlinburg, Installation und Foto: LIQUID Agentur für Gestaltung



stellen die ottonische Geschichtsforschung vor viele Rätsel. Seine Familie war in der Region um Gandersheim im heutigen Niedersachsen ansässig und Heinrichs Großvater Graf Liudolf im damaligen Sachsen bereits ein wichtiger Mann. Doch für Heinrich war keine führende Rolle in der Familie vorgesehen und seine spätere Königswürde bei der Geburt gar undenkbar. Als der Franke und Konradiner König Konrad I. im Dezember 918 kinderlos verstarb, verzichtete Konrads jüngerer Bruder Eberhard auf die Krone. Fünf Monate später (zwischen dem 12. und 24. Mai 919) wurde Heinrich I. von Vertretern der sächsischen und fränkischen Oberschicht auf einer Versammlung in der Pfalz Fritzlar zum König erhoben. Die lange Vakanz auf dem ostfränkischen Thron spricht gegen eine klar geregelte Nachfolge und für zähe Verhandlungen. Zufälle, Glück und geschicktes Handeln befördern seine Karriere in einer Zeit, in der das ostfränkische Königshaus politisch geschwächt ist und ungarische Reiternomaden die Menschen mit roher Gewalt in Angst und Schrecken versetzen. Am Ende seines Lebens steht König Heinrich I. auf dem Höhepunkt seiner Macht. Heinrichs Herrschaft wurde zu einem wesentlichen Fundament für das folgende Heilige Römische Reich, das bis ins Jahr 1806 bestehen sollte. Die drei Räume im Schlossmuseum widmen sich mit ausgewählten archäologischen Fundstücken und multimedialen Elementen dem Leben und Wirken der bedeutenden Herrscherpersönlichkeit, um die sich viele Mythen und Legenden ranken. Im zweiten Ausstellungsteil „Am Anfang war das Grab“ in der Stiftskirche St. Servatii stehen Tod und Nachleben Heinrichs im Mittelpunkt. An keinem anderen Ort hielt sich König Heinrich I. öfter auf als in der „villa Quitlingaburg“. Hier feiert die ottonische Königsfamilie über Jahrzehnte ihr Osterfest. Hier – und nicht im Familienkloster bei Gandersheim – will Heinrich bestattet werden. Mit Heinrichs Tod gründet sein Sohn, der spätere Kaiser Otto I., gemeinsam mit der Königswitwe Mathilde auf dem Quedlinburger Burgberg ein vornehmes Damenstift. Es wird die ersten Jahre selbst von ihr geführt und soll bis in alle Ewigkeit im Gebetsgedenken an Heinrich erinnern und ihm so einen Platz im Jenseits sichern. Als bedeutender machtpolitischer Teil der ottonischen Herrscherfamilie wird das Stift reich mit Privilegien, Besitzungen und Reliquien ausgestattet und bildet schon bald die wirtschaftliche Keimzelle der mittelalterlichen Stadt. Nur selten können historische Sonderausstellungen, wie jetzt in Quedlinburg am authentischen Ort mittelalterlicher Geschichte stattfinden. Die Grablege Heinrich I. in der Krypta der Stiftskirche steht daher naturgemäß im Fokus des zweiten Kapitels. Heinrich I. wird nach seinem Tod als zentrale Gründerfigur zum immer wiederkehrenden repräsentativen Bezugspunkt für das Selbstverständnis des Damenstiftes. Im 13. Jahrhundert werden daher die ältesten Schatzstücke, die aus der Gründungszeit des Damenstiftes stammen, prachtvoll neuinszeniert. Nach Einführung der Reformation im Damenstift wird das Totengedenken an Heinrich aufgegeben, jedoch entwickelt sich ein zunehmend historisches Interesse am verstorbenen König. Dies findet Ausdruck in der Zuschreibung der ältesten Schatzstücke zur berühmten Gründerfigur: So werden ein Elfenbeinkamm und ein Reliquienkästchen namentlich Heinrich I. zugeschrieben. Heute locken vor allem das touristische Interesse an



Ausstellungsteil in der Stiftskirche: Der prachtvolle Elfenbeinkamm (7./8.Jhd.) wird traditionell mit Heinrich I. in Verbindung gebracht. © Domschatzverwaltung Quedlinburg; Elmar Egner M.A.

Heinrich I. und der wertvolle mittelalterliche Kirchenschatz bis zu 100.000 Besucher jährlich in die Stiftskirche St. Servatii. Sie ist zugleich bis heute ein liturgischer Ort für Gottesdienst und stilles Gebet.

Als Kuratorinnen der Sonderschau zeichnen Uta Siebrecht (Leiterin der Städtischen Museen Quedlinburg) und Sabine Ullrich M.A. (Zentrum für Mittelalterausstellungen, Magdeburg) verantwortlich. Anlässlich der Ausstellung fand vom 22. bis zum 24. April 2018 eine wissenschaftliche Tagung unter dem Titel „919 – Plötzlich König. Heinrich I. und Quedlinburg“ statt. Der daraus resultierende, sehr empfehlenswerte Tagungsband, den man als neues Standardwerk zu Heinrich I. und seiner Zeit werten darf, dient zugleich als Begleitpublikation der Exposition. Das im Verlag Schnell + Steiner erschienene Buch umfasst 376 Seiten und ist zum Preis von 34,95 Euro im Shop des Schlossmuseums erhältlich.

### Die Ausstellung kompakt

Titel:	Heinrich I. in Quedlinburg (919 – plötzlich König; Am Anfang war das Grab)
Ort und Dauer:	Stiftsberg, Quedlinburg, Schlossmuseum sowie Stiftskirche, Schlossberg 1, 06484 Quedlinburg
Veranstalter:	Welterbestadt Quedlinburg und Evangelische Kirchengemeinde Quedlinburg
Ausstellungstyp:	Sonderausstellung
Anlass:	1100. Jahrestag der Königserhebung Heinrichs I.
Schirmherr:	Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Bundeslandes Sachsen-Anhalt
Ausst.-Kuratorinnen:	Uta Siebrecht (Leiterin der Städtischen Museen Quedlinburg) und Sabine Ullrich M.A. (Zentrum für Mittelalterausstellungen, Magdeburg)
Exponate:	ca. 50 Originalexponate (darunter ca. 16 Exponate im Schlossmuseum und über 30 Originale in der Stiftskirche in den Schatzkammern plus Grabstätte), mehrere Repliken und 8 beidseitig beschriftete Holzsilhouetten im Schlossmuseum
Karten, Multimedia:	Eine große eine Wand einnehmende Zeittafel mit ausführlicher Chronologie, mehrere Karten, darunter eine sehr große den großen Teil des Bodens des dritten Raums einnehmende Bodenkarte, eine Wandkarte eine Multimedia-Karte, sowie zwei großartige Multimedia-Darbietungen: eine zu Beginn vorangesetzte ca. 9 minütige filmische Einführung in Form einer durch Umblättern aktivierte kapitelweise erzählende Buch-Animation und eine durch Antippen einzelner Kapitel erklärende Animation einer Urkunde
Ausstellungsfläche:	3 Räume im Erdgeschoss des Schlossmuseums sowie Krypta, Domschatzkammern und Kirchenraum der Stiftskirche
Öffnungszeiten:	April bis Oktober: Di-So: 10-18 Uhr (letzter Einlass 17 Uhr), November bis März: 10-16 Uhr, montags geschlossen
Eintritt:	So genanntes „Stiftsbergticket“ inklusive Sonderausstellung, Schlossmuseum und Stiftskirche mit Schatz und Krypta): 9,50 €, ermäßigt: 7,50 € Gruppenpreis (ab 10 Personen): 8,50 € pro Person Freier Eintritt: Kinder bis 18 Jahre und Personen mit dem Vornamen Heinrich
Ausstellungssprachen:	Die Texte sind zweisprachig gehalten: in deutscher und englischer Sprache
Ausstattung:	Das Schlossmuseum und die Stiftskirche sind nicht rollstuhlgerecht
Führungen:	Öffentliche Führungen durch die Ausstellung: Do: 18.30 Uhr, Sa: 16 Uhr, So: 15 Uhr sowie Mo, 26.12.2016: 16 Uhr. Gebühr: 4 € pro Person
Wiss. Tagung:	Zur Ausstellung fand vom 22.-24.4.2018 eine wissenschaftliche Tagung unter dem Titel „919 – Plötzlich König. Heinrich I. und Quedlinburg“ statt. Der Tagungsband dient zugleich als Begleitpublikation der Ausstellung
Publikation:	Begleitpublikation: Tagungsband: Freund, Stephan/Köster, Gabriele (Hg.): 919 – Plötzlich König. Heinrich I. und Quedlinburg: 376 Seiten, 73 farbige Abbildungen, 18,7 x 25,6 cm, gebunden: 34,95 €, Verlag Schnell + Steiner (Schriftenreihe des Zentrums für Mittelalterausstellungen, Bd. 5) (978-3-7954-3397-0)
Allgemeine Infos:	Stadt Quedlinburg: Tel.: 03946 90550, Fax: 03946 9059500
Internet:	<a href="http://www.quedlinburg2019.de/2019/jubilaen/1100-jahre-koenigswuerde-heinrich-i/Sonderausstellung.php">www.quedlinburg2019.de/2019/jubilaen/1100-jahre-koenigswuerde-heinrich-i/Sonderausstellung.php</a> <a href="http://www.heinrich2019.de">www.heinrich2019.de</a>